

Johann Alois Minnich

[**Mirador de Lindaraja**]*
(1862)

5 Buntdurchwirkte Palmenmatten
 Führen zu dem hohen Saale;
 Seid'ner Vorhang bietet Schatten
 Wehrend heißem Sonnenstrahle,
 Wie der Mond ins Sterngefunkel
 Leucht' er mild ins stille Dunkel.

10 Weiße Marmorsäulen stützen
 Fein gemeißelt hohe Bogen;
 Wie mit zarten Silberspitzen
 Sind die Wände rings umwoben,
 Die in kunstvoll schönem Prangen
 Von der Höhe niederhangen.

15 Hoher Weisheit Sprüche glänzen
 Golden von den Fliesen nieder
 Und in Arabeskenkränzen
 Süßer Minne traute Lieder;
 Ernstes sowie heitres Leben
 Schön in Laubwerk zu verweben.

20 Hoch zur Kuppel wirft die Quelle
 Die kristallinen Wassergarben,

* *Im Original ohne Titel*

Demantflimmernd fällt die Welle
In den Regenbogenfarben
Zu dem Alabasterbecken,
Drinn sich Schaumgebilde necken.

25 Aus der Silberschaale schweben
Wohlgerüche, süße Düfte,
Die sich kräuselnd aufwärts heben,
Bei dem leisen Hauch der Lüfte
30 Zu zerrinnen in den Räumen,
Wie die Bilder in dem Träumen.

 Hier will Linderaja [!] weilen,
Sie die schönste aller Frauen,
Die mit Blicken, wie mit Pfeilen
Jeden letzt, der sie mag schauen,
35 Daß von ihren tiefen Wunden,
Nimmer mag das Herz gesunden.

 Weißen Jasmins Kränze halten
Blonden Haares reiches Wallen,
Und wie lichte Luftgestalten
40 Um den Leib die Schleier fallen;
In der Hand schweigt jetzt die Laute
Ihres Herzens liedvertraute.

 Sinnend weilt sie hingegossen
Auf des Divans Tigerdecken
45 Von der Sehnsucht Traum umflossen.
Aus dem Träumen sie zu wecken
Kommt der König; sie zu grüßen
Neigt er sich zu ihren Füßen.

Textnachweis:

Johann Alois Minnich, *Reisebilder aus Spanien*, Zürich 1862, S. 132 f.